

9. Informationsangebot zu E-Mobilität

Die Mobilitätswende hin zu umweltfreundlicheren Antrieben ist für Städte nicht alleine zu bewältigen - zentral für den Erfolg ist die Mitnahme der Bevölkerung bei diesem Vorhaben. Deshalb ist es wichtig, Privatpersonen (und Gewerbebetriebe) in der Stadt zu E-Mobilität zu informieren und zu motivieren, zum Gelingen der Mobilitätswende beizutragen. Einerseits ist es wichtig, ausreichend Informationen zur Verfügung zu stellen und Anlaufstellen für Fragen zu definieren, damit sich die Bevölkerung umfassend zu dem Thema informieren kann. Andererseits können einzelne Aktionen, die das Thema erlebbar machen, ein Umdenken in der Bevölkerung auslösen. In diesem Kapitel werden daher die Maßnahmen und Instrumente erläutert, die im Rahmen des Konzepts erarbeitet wurden, um die lokale Bevölkerung bei dem Thema E-Mobilität mitzunehmen. Dabei werden zunächst Bürger_innen und in den Fokus genommen, bevor in einem zweiten Schritt das Thema E-Mobilität an Schulen thematisiert wird.

9.1 Informationen für Bürger_innen

Um möglichst viele Bürger_innen (und Gewerbebetriebe) in Breisach zu erreichen, wurden vier verschiedene Formate und Inhalte erarbeitet, wie das Thema E-Mobilität zugänglich, interessant und informativ gestaltet werden kann. Gemeinsames Ziel aller Formate ist es, die Bürger_innen (und Gewerbebetriebe) zu diversen Themen der E-Mobilität zu informieren, für das Thema zu motivieren und ihnen einen möglichen Umstieg zu erleichtern.

9.1.1 Faktenblätter

Um Bürger_innen und Gewerbebetrieben in Breisach das Thema E-Mobilität näher zu bringen und sie über wesentliche Aspekte zu informieren, die beim Umstieg auf E-Mobilität zu beachten sind, wurden Faktenblätter zu verschiedenen Themen erarbeitet. Die Faktenblätter sind so konzipiert, dass auch Personen ohne jegliches Vorwissen sich zu den grundsätzlichen E-Mobilitätsthemen informieren können. Ziel ist es, häufige Fragestellungen im Zusammenhang mit E-Mobilität zu beantworten und Bürger_innen (und Gewerbebetrieben) eine erste Hilfestellung zu bieten.

Es wurden Faktenblätter zu den folgenden Themen erarbeitet:

- Technische Grundlagen
- Fahrzeugmodelle und Kaufentscheidung
- Wirtschaftlichkeit und Förderung
- Ökologie und Nachhaltigkeit
- Installation von Ladestationen für Bürger_innen
- Installation von Ladestationen für Gewerbebetriebe
- Information für Bauherren

Die überwiegende Mehrheit der Faktenblätter ist sowohl für Bürger_innen, als auch für Gewerbebetriebe relevant. Lediglich bei der Installation von LS sind unterschiedliche Rahmenbedingungen gegeben, sodass hier die Thematik unterschieden nach der Zielgruppe Bürger_innen und Gewerbebetriebe aufbereitet wurde. Damit die Bürger_innen

mit dem Wissen nicht alleine gelassen werden, wurde auf den Faktenblättern die Klimaschutzmanagerin der Stadt als Ansprechperson definiert, die bei weiteren Fragen kontaktiert werden kann. Die Faktenblätter können sowohl auf der Webseite der Stadt verlinkt, als auch in ausgedruckter Form in öffentlichen Gebäuden ausgelegt oder auf Veranstaltungen verteilt werden. Die Entwürfe der Faktenblätter wurden der Stadt während der Konzeptbearbeitung gesondert digital zugesandt.

Installation von Ladestationen

Information für BürgerInnen

Installation von Wallboxen in Mehrfamilienhäusern & Mietwohnungen

Als Eigenheimbesitzer (mit eigenem Stellplatz) haben Sie die Entscheidung über die Installation einer Wallbox selbst in der Hand. Sind Sie hingegen Mieter oder Eigentümer in einer Wohnungseigentümergeinschaft (WEG) kann sich der Prozess komplizierter gestalten. So muss z.B. für die Installation in einer Tiefgarage eines Mehrfamilienhauses die Genehmigung bei der Hausverwaltung/WEG beantragt werden, da es sich bei der Installation einer Ladestation um eine bauliche Veränderung handelt. Zum 1.12.2020 besteht ein Anspruch von Wohnungseigentümern oder Mietern auf eine eigene Ladestation. Die Novellierung des „Wohnungseigentümernmodernisierungsgesetz“ (WEModG) verspricht eine rechtlich geregelte Vereinfachung. Wohnungseigentümer haben den Anspruch auf den Einbau einer Lademöglichkeit. Die Kosten wären in diesen Fällen durch die entsprechenden Wohnungseigentümer selbst zu tragen. Das bestehende Einstimmigkeitsprinzip wird bei Eigentümergemeinschaften durch ein Mehrheitsprinzip ersetzt. Ebenfalls gibt es Änderungen im Mietrecht, sodass MieterInnen einen Rechtsanspruch auf Ladefranchise gegenüber dem Eigentümer erhalten.

Prinzipiell sollte in einem Mehrfamilienhaus eine einheitliche Ladefranchise angestrebt werden, damit nicht unterschiedliche Techniken verbaut werden oder es zu teuren Nachrüstungen kommt. Ein modular erweiterbares System mit Lastmanagement kann deshalb sinnvoll sein. Hierfür können Leitungen verlegt werden, um bei Bedarf eines Bewohners eine Ladestation installieren zu können, ohne die Elektroinstallation erneuern zu müssen.

In Bestandsgebäuden kann sich dies dennoch aufgrund von notwendigen Wanddurchbrüchen, Kabelverlegungen, zusätzlichen Zählerschränken etc. als sehr kostenintensiv erweisen. Deshalb ist es gerade im Neubau von äußerster Wichtigkeit Elektromobilität sowohl in die netzseitige als auch in die gebäudeinterne Planung miteinzubeziehen.

Information bei:

Hausverwaltung Breisach am Rhein
Münsterplatz 1
79308 Breisach am Rhein
Anspruchspartner
Tel.
E-Mail

LHK: Veröffentlichung der Flyer auf Homepage

Stand Juli 2020

Elektromobilität

Faktenblatt #5

Installation von Ladestationen - Information für BürgerInnen

www.stadt.breisach.de

Installation von Ladestationen

Information für BürgerInnen

Vor der Auswahl und Installation einer Ladestation sollten folgende Fragen geklärt sein:

Wie schnell kann mein Elektrofahrzeug laden und wie schnell will ich laden können?

Die reale Ladeleistung des Fahrzeugs ist abhängig von der Leistung der Ladestation und der im Fahrzeug verbauten Ladeelektronik (wobei immer der niedrigste Leistungswert ausschlaggebend ist). Ein Fahrzeug kann bspw. an einer 22 kW-Ladestation nur mit 11 kW laden, wenn die Ladeelektronik des Fahrzeugs nicht mehr hergibt. Handelsübliche Ladestation für zu Hause, i.S. Wallboxen haben in der Regel Ladeleistungen zwischen 5,7 und 22 kW. Für das private Laden ist i.d.R. eine Ladeleistung von 5,7 kW ausreichend, da lange Standzeiten der Fahrzeuge über Nacht gegeben sind. Eine Ladung an der haushaltsüblichen Schuko-Steckdose ist nicht empfehlenswert und nur in der Not zu verwenden. Sie sind nicht für hohe Belastungen über einen langen Zeitraum ausgelegt und es kann zu Kabelbrand kommen.

Welche Ladestation mit welchen Funktionen?

- Welcher Hersteller und welche Ladeleistung?
- Benötige ich nur eine einfache Ladestation zum Laden oder eine intelligente Ladestation mit Zugangsbeschränkung (z.B. nur mit freigeschalteten RFID-Karten oder Schlüssel) oder Abrechnungsfunktion?
- Ist eine Anbindung an einen Speicher oder eine PV-Anlage geplant?
- Ist ein Lastmanagement gewünscht?

Kosten für Anschaffung und Installation?

Dies ist u.a. abhängig von folgenden Faktoren:

- Hersteller und Leistung der Ladestation
- Distanz von Stellplatz/Standort zum nächstgelegenen Sicherungskasten
- Notwendigkeit von Wanddurchbrüchen/ Erdarbeiten
- Wandmontage möglich oder Standfuß notwendig?
- Bestehende Leitungen nutzbar oder Verlegung neuer Kabel notwendig?

Gesamtkosten einer Ladestation inkl. Installation. Die Kosten können aufgrund der Gegebenheiten variieren.	
Wallbox	500 - 1.000 €
Anruf Elektriker	50 €
Genehmigung des Netzbetreibers	100 €
Montage und Inbetriebnahme	500 €
Kabel verlegen (von Verteilerkasten bis zur Ladestation)	300 €
Sicherungs-elemente (FI- & Leitungsschutz-Schalter) installieren	300 €
Gesamtkosten (netto)	1.850 - 2.250 €

- Gefördert werden kann die private Ladestation über das Programm iKW 440 mit bis zu 900 € pauschal.

Welche Hersteller gibt es und wo kann ich eine Wallbox erwerben?

Wallboxen werden von einer Vielzahl von Herstellern angeboten. Eine gute Orientierung zur Auswahl einer

Wallbox bietet der ADAC Wallboxen-Test, welcher hinsichtlich Preis, Sicherheit, Zuverlässigkeit und Bedienbarkeit bewertet. Gute Ergebnisse haben in den letzten Jahren Wallboxen der Hersteller HEIDELBERG, Webasto, ABL, KEBA und MENNEKES erhalten. Erworben werden können Wallboxen im Regelfall über die lokalen Stadtwerke, Elektriker oder per Bestellung im Internet.

Wer installiert meine Ladestation?

Ein hierfür qualifizierter Elektroinstallateur in Ihrer Umgebung oder ggf. der lokale Netzeversorger. Bei einem ersten Vor-Ort-Termin überprüft der Installateur die grundsätzlichen Voraussetzungen bei Ihnen zu Hause und gibt eine erste Kostenschätzung.

Genehmigung und Anmeldung beim Netzbetreiber

Ab einer Anschlussleistung von > 12 kVA ist eine **Zustimmung** entsprechend der technischen Anschlussbedingungen der NETZE GmbH erforderlich. Bei geringerer Ladeleistung bis 12 kVA wird lediglich eine **Anmeldung** gefordert. Dies ist Aufgabe des Elektrikers im Zuge der Installation. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.breisach.de/infocenter/e-mobilitaet/>

Ablauf der Installation

Die Installation einer Wallbox bei Ihnen zu Hause umfasst die folgenden Schritte:

- Klärung der Rahmenbedingungen
- Vor-Ort-Check mit Elektroinstallateur
- Installation durch Elektroinstallateur

Abbildung 59: Beispiel eines Faktenblatts.

9.1.2 Veranstaltungskonzept

Um neben der passiven Ansprache der Bürger_innen durch Faktenblätter auch Möglichkeiten für den direkten Kontakt und Austausch mit den Bürger_innen zu suchen, wurde ein Veranstaltungskonzept entwickelt. Das Konzept kann von der Stadt als Leitfaden für die Umsetzung von Veranstaltungen verwendet werden. Ziel des Konzepts ist es, verschiedene Veranstaltungsformate aufzuzeigen, wie Bürger_innen beim Thema E-Mobilität mitgenommen und darüber informiert werden können. Im Fokus der Veranstaltungen steht insbesondere das Prinzip, E-Mobilität erlebbar zu machen und durch Spaß und eigenständige Aktivität das Interesse an dem Thema zu fördern. Es werden **drei verschiedene Veranstaltungskonzepte beschrieben**, welche idealerweise in Kombination mit anderen Veranstaltungen in der Stadt stattfinden:

1. E-Car-Sharing-Testing
2. Testangebot & Informationsstand bei verkaufsoffenem Sonntag
3. Bürgerinformationsveranstaltung

Die Konzepte für alle drei Veranstaltungen wurden jeweils nach demselben Schema aufgebaut. Sie alle beinhalten Informationen zum Ziel der Veranstaltung, zur Zielgruppe sowie eine ausführliche Beschreibung einer möglichen Veranstaltungsdurchführung. Außerdem werden organisatorische Aspekte abgedeckt, wie geeignete Orte für die Durchführung, zeitlicher Rahmen, Bewerbung der Veranstaltung, Anmeldeverfahren und Material- wie Personalkosten. Alle Infos zusammengenommen sollen der Stadt Breisach die Einschätzung zu Umsetzbarkeit, Ressourceneinsatz und Eignung für die eigenen Ziele erleichtern.

Allgemein wird für Aktionen zum Thema E-Mobilität empfohlen, sie nicht als allein-stehende Veranstaltungen zu planen, sondern sie in bestehende Veranstaltungsformate zu integrieren. Wenn ein Veranstaltungsformat bereits etabliert und damit bekannt bei der Bevölkerung ist und sich nicht auf ein spezifisches Thema beschränkt, kann im Regelfall eine größere Anzahl an Personen und Resonanz erreicht werden. Dementsprechend ist von alleinigen Infoveranstaltungen zum Thema E-Mobilität abzuraten, da die Resonanz in vielen Fällen in keinem Verhältnis zum Aufwand steht.

Tabelle 26: E-Car-Sharing-Testing (Begleitende Öffentlichkeitsmaßnahme)

<p>Ziel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürger_innen das Laden von E-Fahrzeugen allgemein und die Nutzung von (E-) Car-Sharing näherbringen, Vorurteile und Ängste abbauen und damit langfristig E-Mobilität und Car-Sharing fördern • E-Mobilität in die öffentliche Wahrnehmung bringen und unterstreichen, dass die Stadt das Thema unterstützt und voranbringen möchte
<p>Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürger_innen, die schon Car-Sharing nutzen, aber bislang kein E-Car-Sharing • Bürger_innen, die sich für Car-Sharing interessieren • Bürger_innen, die sich zum Thema E-Mobilität informieren wollen • Alle die sich für Car-Sharing und E-Mobilität interessieren
<p>Beschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltung vor Ort, bei der an einem E-Fahrzeug der Ladevorgang demonstriert und das Prinzip und die Anmeldung zu Car-Sharing erklärt werden kann

<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Probefahrt von E-Auto anbieten (vmtl. nicht umsetzbar da Taktung erforderlich, Anmeldung bei dem Car-Sharing-Unternehmen notwendig, nicht genügend Fahrzeuge, Wartezeiten etc.; evtl. umsetzbar, wenn der Car-Sharing-Anbieter vor Ort ist und einen temporären Vertrag anbietet) • Themen: Einführung über den Nutzen, Buchungsvorgang Car-Sharing, Demonstration Ladevorgang, E-Auto Charakteristika • 1. Möglichkeit: Mit Anmeldung im Vorfeld: Termin ggf. immer mit zwei Bürger_innen gleichzeitig, die sich im Vorfeld für einen Timeslot eintragen • 2. Möglichkeit: Ohne Anmeldung im Vorfeld: Kopplung mit einer anderen Veranstaltung, bei der auch ohne Voranmeldung genügend Publikum erreicht wird 	
Ort	
<ul style="list-style-type: none"> • Car-Sharing Station Münsterplatz (Renault ZOE zur Ausleihe) und perspektivisch neuer Standort Kupfertorplatz 	
Zeit	
<ul style="list-style-type: none"> • 1 kompletter Tag: Zeitfenster ca. 09:00 - 12:00 und 14:00 - 18:00 • Termin an Wochenende oder bis in die Abendstunden (nach 16 Uhr) hineinreichend, damit auch Berufstätige teilnehmen können • Timeslot von einer halben Stunde pro zwei Bürger_innen 	
Ablauf vor Ort	
<ul style="list-style-type: none"> • 1-2 Verantwortliche, Erklärung von Car-Sharing und E-Fahrzeug • Bürger_innen können das Laden von E-Autos selbst testen • Ggf. Probefahrten (jedoch schwierige Umsetzung aus versicherungstechnischen und organisatorischen Gründen) • Informationsflyer zu Car-Sharing und E-Mobilität können am Ende mitgenommen werden 	
Akteure	
<ul style="list-style-type: none"> • Stadt in Kooperation mit badenova als Organisator und Umsetzer • Car-Sharing Breisach Ihringen e.V. • Car-Sharing-Anbieter SMS • Ggf. Kopplung mit einem Stand des Bürgerbusvereins Breisach e.V. 	
Bewerbung	
<ul style="list-style-type: none"> • Bewerbung der Veranstaltung mit Anmeldeinformationen im Stadtanzeiger Breisach und auf der städtischen Homepage • Streuung durch den Stadtrat • Ankündigung im Rahmen einer Veranstaltung/ Verkaufsoffener Sonntag • Infolyer in den vorhandenen Car-Sharing-Autos und auf dem Rathaus 	
Anmeldeverfahren	
<ul style="list-style-type: none"> • 1. Möglichkeit: Kontaktperson zur Koordinierung der Interessent_innen über Mail oder Telefon festlegen (Nachteil: hoher Arbeitsaufwand) • 2. Möglichkeit: Terminabstimmungsprogramm wie bspw. Doodle (Nachteil: Zugang für Personen ohne Internet oder Computerkenntnisse verwehrt, Verfügbarkeit eines Programms, das alle notwendigen Funktionen enthält und datenschutzrechtlich akzeptabel ist) • Im Falle der Kopplung des Car-Sharing-Testings an eine andere Veranstaltung ist eine Anmeldung nicht erforderlich 	
Personalkosten (je nach Tagessatz und Dienstleister)	24 Stunden =

<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Veranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Bewerbung der Veranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Erstellung und Druck der Infolyer zur Bewerbung der Veranstaltung (2 h) ○ Verteilung der Infolyer (1,5 h) ○ Verfassen von Texten für Webseite und Amtsblatt (1,5 h) • Koordinierung der Anmeldungen: <ul style="list-style-type: none"> ○ 1. Möglichkeit: Einrichtung einer Telefon- oder Mailanlaufstelle (3 h) ○ 2. Möglichkeit: Einrichtung einer Online-Umfrage und Auswertung dieser; Rückmeldung an angemeldete Bürger_innen (2 h) • Vorbereitung des Vor-Ort-Termins: <ul style="list-style-type: none"> ○ Erstellen und Drucken von Infolyern (badenova-Flyer zum Thema E-Mobilität können genutzt werden; dann müssten nur noch Flyer zum Thema Car-Sharing erstellt werden) (3 h) ○ Inhaltliche Vorbereitung (2 h) • Durchführung der Veranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Aufbau und Abbau eine Informationsstandes (1 h) • Zwei Personen vor Ort (4 h x 2) 	<p>3 PT (1.800 € bei 600 € Tagessatz)</p>
<p>Materialkosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kosten für Infolyer zur Bewerbung der Veranstaltung • Kosten für Infomaterial, welches bei der Veranstaltung vor Ort verteilt wird • u.U. Kosten für Nutzung eines Car-Sharing-Fahrzeugs 	
<p>Vorteile dieses Veranstaltungsformats:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hürden werden abgebaut durch Ausprobieren und individuelle Beratung • Doppelter Output: Bürger_innen werden an E-Fahrzeuge und Car-Sharing gleichzeitig herangeführt 	
<p>Nachteile dieses Veranstaltungsformats:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als alleinstehende Veranstaltung mit Voranmeldung: begrenzte Anzahl an Teilnehmer_innen, Voranmeldung kann Hürde für Teilnahme darstellen • Ohne Voranmeldung: hoher, schwer absehbarer Personalaufwand → teuer • Mgl. geringe Akzeptanz • Kosten 	
<p>Evaluierung des Veranstaltungsformates</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch Individualberatung großer Wissensoutput • Testangebote machen E-Mobilität praktisch erlebbar • Relativ geringer Arbeitsaufwand <p>➔ Geeignetes Format, um Bürger_innen zu informieren und für E-Mobilität zu sensibilisieren</p>	

Tabelle 27: Testangebote, Informationsstand bei verkaufsoffenem Sonntag

<p>Ziel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürger_innen zum Thema E-Mobilität allgemein sowie zu E-Mobilitäts-Themen in der Stadt Breisach (z.B. Erstellung eines E-Mobilitätskonzeptes, Maßnahmen) informieren • Interesse wecken an dem Thema E-Mobilität und für vorhandene E-Mobilitäts-Möglichkeiten in der Stadt sensibilisieren
<p>Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle, vordergründig Bürger_innen
<p>Beschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kombination aus Infostand im Rahmen eines verkaufsoffenen Sonntags mit Aktionsflächen (und ggf. Möglichkeiten zu Probefahrten von E-Fahrzeugen) • Infostand kann zu allgemeinen E-Mobilitätsthemen informieren, zu E-Mobilität in der Stadt (Standorte von Ladestationen, Verleihstation E-Car-Sharing etc.) • Für Probefahrten mit E-Autos und Pedelecs/E-Bikes könnten lokale Autohäuser und Fahrradhändler Fahrzeuge zur Verfügung stellen • Verteilung von Informationsmaterial
<p>Ort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fußgängerzone Breisach • Münsterplatz (LS und Standort E-Car-Sharing → Nachteil weniger „Laufkundschaft“)
<p>Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkaufsoffener Sonntag mit Autoschau (i.d.R. im April/Mai) • Verkaufsoffener Sonntag mit Stadtfest (i.d.R. im September)
<p>Ablauf vor Ort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infostand mit E-Ausstellungsfahrzeug und Infoflyern/-material • Optional Ausstellung von Car-Sharing-Fahrzeugen und Bürgerbussen • ggf. Probefahrten organisieren in Kooperation mit Autohäusern und Fahrradhändlern
<p>Akteure</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewerbeverein Breisach als Veranstalter der verkaufsoffenen Sonntage mit den Aktionsflächen • Stadt Breisach als Veranstalter/ Organisator und Umsetzer • Bürgerbusverein mit Präsentation der Bürgerbusse und Vorhaben der Elektrifizierung • Autohäuser (Autohaus Gutmann, Auto Tibi, Autohaus Meyer, Herth Automobile, Autohaus Breisach) und Fahrradhändler (Sütterlin H., Fahrräder Schweizer, Fahrradverleih Breisach) als Bereitsteller von Ausstellungs- und Testfahrzeugen
<p>Bewerbung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewerbung über den Gewerbeverein Breisach • Bewerbung über den Stadtanzeiger Breisach und auf der Homepage der Stadt • Streuung durch Stadtrat • Wenn Teilnahme des Bürgerbusvereins: Bewerbung Aushänge im Bürgerbus
<p>Anmeldeverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Anmeldung notwendig

<p>Personalkosten (je nach Tagessatz und Dienstleister)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Veranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Absprache mit dem Gewerbeverein Breisach (2 h) • Bewerbung der Veranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Verfassen von Texten für Webseite und Stadtanzeiger (1,5 h) ○ Werbung über Gewerbeverein Breisach (1h) • Vorbereitung des Vor-Ort-Termins: <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwurf des Infostandes: <ul style="list-style-type: none"> ○ Erstellen und Drucken von Infoflyern (badenova-Flyer zum Thema E-Mobilität können genutzt werden; ansonsten Flyer zum Thema Car-Sharing, Infomaterial zum E-Mobilitätskonzept etc.) (4 h) ○ u.U. Erstellung von Infotafeln (3 h) ○ Organisation von Probefahrt-Möglichkeiten (4 h) <ul style="list-style-type: none"> ○ Anfrage von Autohäusern und Fahrradläden ○ Evtl. Hilfestellung bei Entwurf der Probefahrt-Aktionsfläche (Auswahl von Fahrzeugen, System zur Koordinierung an einer Probefahrt interessierter Bürger_innen etc.) ○ Durchführung durch Autohäuser • Durchführung der Veranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Abbau des Infostandes (1,5 h) • 2 Personen am Infostand (5 h x 2) • u.U. 1 Person bei der Probefahrt-Fläche (wenn nicht alleine durch Autohäuser/Fahradläden organisiert) (5 h) 	<p>32 Stunden = 4 PT (2.400 € bei 600 € Tagessatz)</p>
<p>Materialkosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kosten für Infomaterial, welches bei der Veranstaltung vor Ort verteilt wird • Ggf. Kosten für sonstiges Standmaterialien, z.B. Infotafeln • Ggf. Kosten für Bereitstellung der Fahrzeuge 	
<p>Vorteile dieses Veranstaltungsformats:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hürden werden abgebaut durch eigenes Ausprobieren von E-Fahrzeugen • Erreicht große Anzahl an Bürger_innen, da keine Begrenzung o.ä. • Kein extra "Aufwand" für Bürger_innen an der Veranstaltung teilzunehmen, da in eine andere Veranstaltung eingebettet → größere Wirksamkeit als alleinige E-Mobilitätsveranstaltung • Möglichkeit, in einem lockeren Rahmen über E-Mobilität zu informieren • Außenwirkung von Breisach: Gäste aus der Region und Touristen können sich über E-Mobilitätsangebote informieren 	
<p>Nachteile dieses Veranstaltungsformats:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufwendig/teuer in der Organisation durch Kombination Infostand/ Probefahrten • Probefahrten u.U. nur mit Voranmeldungen zu bewältigen 	
<p>Evaluierung des Veranstaltungsformates</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch Kombination mit anderen Aktionen kein zusätzlicher Aufwand für Bürger_innen, die Veranstaltung zu besuchen • Probefahrten machen E-Mobilität praktisch erlebbar 	

<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Organisationsaufwand ➔ Geeignetes Format, um Bürger_innen zu informieren und für E-Mobilität zu sensibilisieren ➔ Kopplung mit „ohnehin“ stattfindenden Veranstaltungen sinnvoll. Bei alleiniger Veranstaltung Gefahr geringer Frequentierung/ Interesse
--

Tabelle 28: Bürgerinformationsveranstaltung

<p>Ziel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürger_innen Breisachs zum Thema E-Mobilität allgemein sowie zu E-Mobilitäts-Themen informieren
<p>Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Breisacher Bürger_innen
<p>Beschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abendveranstaltung zum Thema E-Mobilität • Kombination aus allgemeinen Infos zu E-Mobilität und E-Mobilitätsangebote der Stadt • Vorstellung des erarbeiteten E-Mobilitätskonzeptes und zukünftig geplanter Maßnahmen • Auslage von im Rahmen des Konzepts erarbeiteten Infolyern
<p>Ort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versammlungsraum in Breisach
<p>Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abendveranstaltung, Zeitrahmen ca. 2 Stunden • Am besten in Wintermonaten (weniger Freizeitaktivitäten im Freien, deshalb u.U. größeres Interesse an Veranstaltungen)
<p>Ablauf vor Ort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Redner_innen zu verschiedenen Themen, immer nur Kurzvorträge • Moderation durch die Stadt oder z.B. badenova • Im Anschluss an Vorträge Möglichkeit zur Diskussion mit den Bürger_innen
<p>Akteure</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Breisach als Veranstalterin und Rednerin zum Thema E-Mobilität im Stadtgebiet • z.B. badenova als Organisator der Veranstaltung und Redner zum Thema E-Mobilität allgemein • Evtl. weitere Redner_innen/Impulsvorträge durch Car-Sharing-Unternehmen oder Car-Sharing Verein Breisach Ihringen
<p>Bewerbung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewerbung im Stadtanzeiger und auf der Webseite • Aushänge im Stadtgebiet oder Flyer an geeigneten Stellen (z.B. Rathaus)
<p>Anmeldeverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Anmeldung notwendig

<p>Personalkosten (je nach Tagessatz und Dienstleister)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Veranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Bewerbung der Veranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Verfassen von Texten für Webseite und Amtsblatt (1,5 h) ○ Entwurf, Druck und von Plakaten oder Flyern (2,5 h) ○ Verteilung von Plakaten und Flyern (1,5 h) • Vorbereitung des Vor-Ort-Termins: <ul style="list-style-type: none"> ○ Terminfindung und Raumorganisation (3 h) ○ Ggf. Organisation von Catering (1 h) ○ Einladung und Koordination von Rednern (4 h) ○ Inhaltliche Vorbereitung der Veranstaltung (8 h) <ul style="list-style-type: none"> ○ Festlegen einer Agenda ○ Vorbereitung der Präsentationsinhalte ○ Vorbereitung der Moderation ○ Drucken von Infoflyern (badenova-Flyer zum Thema E-Mobilität) (0,5 h) • Durchführung der Veranstaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Abbau (2 h) • Präsentationen der Redner & Diskussion (2 h * (z.B.) 4 Personen) 	<p>32 Stunden = 4 PT (2.400 € bei 800 € Tagessatz)</p>
<p>Materialkosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kosten für Druck der Plakate und Flyer zur Bewerbung der Veranstaltung • Kosten für Infoflyer, die bei der Veranstaltung ausliegen • Raummiete (wenn kein Raum im Eigentum der Stadt) • Ggf. Catering 	
<p>Vorteile dieses Veranstaltungsformats:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erreicht große Anzahl an Bürger_innen, da keine Begrenzung o.ä. 	
<p>Nachteile dieses Veranstaltungsformats:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwer abschätzbar, wie viele Personen kommen → Raumplanung schwierig • Frage ob Interesse an einer reinen E-Mobilitätsveranstaltung gegeben (die Erfahrung hat gezeigt, dass Bürger_innen von Vielzahl an Infoveranstaltungen zu verschiedenen Themen gesättigt sind) • das Format der Infoveranstaltung wird oftmals von Personen genutzt, Kritik und Einzelinteressen zu diskutieren → verfehlt z.T. den gewünschten, rein informatischen Charakter • großer Aufwand wenn viele verschiedene Redner_innen einbezogen werden 	
<p>Evaluierung des Veranstaltungsformates</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufwand für Bürger_innen, die Veranstaltung zu besuchen → es kommen i.d.R. nur die Personen, die sich bereits für E-Mobilität interessieren 	

- Vorurteile können nur schwer abgebaut werden, da keine Testmöglichkeiten und nur theoretisches Wissen
 - Erfahrung zeigt, dass Interesse an Bürgerinfoveranstaltungen sehr gering → Aufwand und Kosten zu groß
- Von diesem Veranstaltungsformat ist abzuraten**

Empfehlungen und Fazit zur Planung von Bürgerinformationsveranstaltungen

- Anknüpfen von E-Mobilitäts-Veranstaltungen an bereits bestehende Veranstaltungskonzepte sinnvoll, um möglichst große Menge an Personen zu erreichen
- Von alleinigen Infoveranstaltungen zum Thema E-Mobilität ist abzuraten, da Resonanz oftmals in keinem Verhältnis zum Aufwand steht; Sättigung von Infoveranstaltungen bei Bürger_innen in den letzten Jahren deutlich zu beobachten
- Kombination verschiedener vorgestellter Veranstaltungskonzepte möglich, z.B. verkaufsoffener Sonntag/ Autoschau mit E-Car-Sharing-Testing

9.1.3 Stadtanzeiger

Für eine allgemeine Information zu den E-Mobilitätsaktivitäten in der Stadt sowie zur Informierung der lokalen Bevölkerung über die Erstellung eines E-Mobilitätskonzeptes wurde der Breisacher Stadtanzeiger als Medium zur Informationsverteilung gewählt. Hierfür wurde eine Mitteilungsblatt-Reihe zum Thema „Kommunales E-Mobilitätskonzept der Stadt Breisach“ ins Leben gerufen, zu der in bestimmten zeitlichen Abständen im Stadtanzeiger ein neues Thema erscheinen kann. Inhaltlich wird in einem ersten Schritt über die Konzepterstellung informiert, bevor der Status Quo der E-Mobilität in der Stadt vorgestellt wird. Alle weiteren Kurztexte befassen sich mit den einzelnen Arbeitspaketen des Konzeptes sowie deren Output für die Stadt. Durch eine direkte Ansprache des Bürgermeisters oder der Klimaschutzmanagerin zum Auftakt der Info-Reihe wird dieser das notwendige Gewicht verliehen. Der große Vorteil dieses Informationsformates liegt in der hohen Leserschaft des Stadtanzeigers. Dadurch können auf eine unkomplizierte und kostengünstige Art und Weise Viele über die aktuellen E-Mobilitäts-Aktivitäten informiert werden. Im Gegensatz zur Informationsverbreitung über die Webseite ist das Amtsblatt auch ein geeigneter Infokanal für die ältere Bevölkerung, für die der Zugang zum Internet eine Hürde darstellen kann. Die einzelnen Themen der Stadtanzeiger-Reihe lauten wie folgt:

- Teil 1: Elektromobilitätskonzept Breisach am Rhein
- Teil 2: Status Quo der Elektromobilität in Breisach
- Teil 3: Elektrofahrzeuge und Fördermöglichkeiten
- Teil 4: Öffentliche Ladeinfrastruktur
- Teil 5: Potenziale zur Umrüstung der Bürgerbusse auf Elektro-Antrieb
- Teil 6: Elektro-Car-Sharing
- Teil 7: Elektrofahrzeuge im städtischen Fuhrpark
- Teil 8: Ökologie von Elektrofahrzeugen
- Teil 9: Elektromobilität im Gewerbe
- Teil 10: Elektromobilität im Tourismus
- Teil 11: Elektromobilität an Schulen
- Teil 12: Informationsangebote für Bürger_innen

Die erstellten Texte sind als mögliche Bausteine für die Inforeihe im Stadtanzeiger oder öffentlichen Informations-/Werbetexten zu verstehen. Die Texte sind im Vorfeld einer Veröffentlichung, u.a. aufgrund der dynamischen Entwicklung der Elektromobilität stets zu aktualisieren und zu ergänzen. Die sich ständig ändernden politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie neue Förderprogramme sind entsprechend aufzunehmen.

9.1.4 Homepage

Auf der Webseite der Stadt wird die Einrichtung einer eigenen Seite für das Elektromobilitätskonzept empfohlen. Hier können alle zum Konzept vorhandenen Inhalte zentral auf einer Plattform zusammengeführt und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Inhaltlich können genau wie im Stadtanzeiger allgemeine Informationen zur Konzepterstellung zusammen mit den konzeptionellen Schwerpunktthemen sowie ersten Ergebnissen bereitgestellt werden. Über Infos zum Konzept hinausgehend können auch hier alle (bisherigen) Aktivitäten in Breisach zum Thema E-Mobilität gelistet werden, bspw. die aktuellen Standorte von Ladesäulen sowie die Nutzung von E-Fahrzeugen im städtischen Fuhrpark. Nach Abschluss des Konzepts können hier auch die folgenden konzeptbezogenen Inhalte zum Download bereitgestellt werden:

- Informationsflyer für Bürger_innen und Gewerbebetriebe
- Abschlussbericht & Abschlusspräsentation im Stadtrat
- E-Mobilitätsangebote: bspw. Standorte öfftl. LS, E-Car-Sharing-Standorte etc.

Der Vorteil einer Webseite als Informationsplattform liegt zum einen darin, dass sie auch für Personen zugänglich ist, die nicht in Breisach wohnhaft sind und somit nicht den Freiburger Stadtanzeiger erhalten. Tourist_innen können sich also über die Webseite informieren, welche Angebote und Aktivitäten die Stadt im Zusammenhang mit E-Mobilität bietet. Zum anderen kann die Webseite als Sammelplattform genutzt werden auf der alle E-Mobilitäts- und Konzept-bezogenen Inhalte zentral gesammelt werden. Inhalte für die Webseite wurden der Stadt separat zur Verfügung gestellt.

Grundsätzlich wird nicht empfohlen die städtische Homepage mit tieferen Inhalten der E-Mobilität zu bestücken. In der Zwischenzeit gibt es ausreichend qualitative Internetseiten und Printmedien zum Thema E-Mobilität. Der Aufwand für die Aufbereitung und Kanalisierung der Informationen würde den Nutzen übersteigen.

9.2 Schulen als Multiplikator

Dass neben Bürger_innen und Gewerbebetrieben Schulen als Zielgruppe gesondert angesprochen werden, lässt sich mit der großen Multiplikatoren-Wirkung von Schulen erklären. Da an Schulen heute die Generation von morgen ausgebildet wird, bieten sie sich als Plattform an, um zukunftsrelevante Themen wie E-Mobilität zu platzieren und damit den Grundstein für den langfristigen Erfolg der Verkehrswende zu legen.

Thematisch fügt sich das Thema E-Mobilität optimal in Themen aus dem Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung ein. Bei Bildung für nachhaltige Entwicklung geht es mitunter darum, die Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung an die nachfolgenden Generationen, bspw. durch Integration in die Bildungssysteme, zu vermitteln. Die Unterstützung einer kritischen und selbstständigen Auseinandersetzung mit dem Thema E-Mobilität ist an Schulen optimal angesiedelt.

Es bietet sich dabei an, das Thema E-Mobilität nicht als alleinstehende Einheit zu thematisieren, sondern in den übergeordneten Themenkomplex der nachhaltigen Mobilität einzubetten. In diesem Kontext können verschiedene Technologien miteinander verglichen und ihre Vor- und Nachteile diskutiert werden. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Fortbewegungsmitteln und ihrer Bewertung im Hinblick auf Nachhaltigkeit kann Schüler_innen dazu bringen, das eigene Mobilitätsverhalten zu hinterfragen und in eine nachhaltigere Richtung zu lenken. Material und Anregungen zum Thema nachhaltige Mobilität bietet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württembergs auf seiner <https://www.klimanet.baden-wuerttemberg.de/mobilitaet> an.

Neben der reinen Wissensvermittlung kann auch die Bereitstellung von Infrastruktur für E-Fahrzeuge an Schulen die Verkehrswende fördern. Durch den Aufbau von LIS für E-Fahrzeuge allgemein und sichere Abstellmöglichkeiten für bspw. Pedelecs kann die Nutzung von E-Fahrzeugen für den Arbeits- bzw. Schulweg attraktiv gemacht werden.

Um das Thema E-Mobilität in den Schulalltag zu integrieren, bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Im Rahmen des E-Mobilitätskonzeptes wurde daher ein Beratungsangebot ausgearbeitet, das an die weiterführenden Schulen in der Stadt adressiert ist. In dem Konzept wird bewusst eine große Bandbreite verschiedener Maßnahmen von der klassischen Vermittlung von Wissen in Unterrichtsstunden über Aktionstage, Wettbewerbe, AG-Inhalte und Aufbau von Lademöglichkeiten vorgeschlagen, um den Schulen Anregungen und Auswahlmöglichkeiten zu bieten. Aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 und der starken Einschränkungen und Belastungen im täglichen Schulbetrieb wurde in Abstimmung mit der Stadt beschlossen, die Schulen hinsichtlich E-Mobilität vorerst nicht zu kontaktieren. Das erstellte schriftliche Maßnahmenbündel soll den Schulen erst im Nachgang an die Pandemie zugesandt werden.

Das Bündel wurde unterteilt in ein Maßnahmenpaket zum Thema Wissensvermittlung und eines zum Thema Bereitstellung von Infrastruktur für E-Fahrzeuge. Die folgenden Einzelmaßnahmen wurden erarbeitet:

Maßnahmenpaket 1: Wissensvermittlung

- Maßnahme 1: Unterrichtseinheit, Unterrichtsmaterial
- Maßnahme 2: Projektwoche zum Thema E-Mobilität
- Maßnahme 3: Arbeitsgruppe (AG) zum Thema E-Mobilität
- Maßnahme 4: Aktionsfläche im Rahmen eines Schulfestes
- Maßnahme 5: Ausleih-Möglichkeit von Pedelecs
- Maßnahme 6: Schulradler-Wettbewerb
- Maßnahme 7: E-Mobilitätsprojekt bei Jugend forscht

Maßnahmenpaket 2: Bereitstellung von Infrastruktur für E-Fahrzeuge

- Maßnahme 8: Abstell- und Lademöglichkeiten für Pedelecs, E-Bikes und E-Roller
- Maßnahme 9: Ausweisung von reservierten Parkplätzen für E-Fahrzeuge
- Maßnahme 10: Schaffung von Lademöglichkeiten und Parkplätzen für E-Autos

Das Anschreiben und die Beschreibung der einzelnen Maßnahmen wurden der Stadt separat und digital zugesandt.